

Die schwarze Maske

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SCHWARZE MASKE



NACHDRUCK VERBOTEN

Diese Geschichte von der schwarzen Maske begab sich im Jahre 1832 zu Paris.

Dunkel hingen die schweren Schneewolken über die große Stadt herein, und irgendwoher erklang nur noch leise das Echo eines Gassenhauers. Dann verstummte auch dieses, und alles war still im Quartier, wo das vornehme Haus des Barons René François Philibert de Fainolle-La-Granche stand, inmitten eines uralten Parkes. Heute freilich erhebt sich an seiner Stelle die Garage einer riesigen Wurstfabrik, und auch jene seltsame Grabplatte ist verschwunden, die noch vor einem halben Menschenalter in der Ecke des ehemaligen Parkgehölzes lag und dort an den sonderbaren Vorfall erinnerte, den ich hier genau erzählen will. Eine schöne schwarze Marmorplatte war's und gar keine andere Verzierung darauf, als ein mittelgroßes, einfaches Kreuz. Darunter aber stand in lapidarer Metallschrift geschrieben: Tombeau du masque noir.

Baron René François Philibert de Fainolle-La-Granche hatte an Weihnachten kurz vorher die wunderschöne Suzanne Béatrice Lenormand heimgeführt, und wohl niemals war eine Liebe größer gewesen, als jene dieser beiden Menschen, seit Paris besteht nicht. Und das, obgleich Béatrice Lenormand keineswegs vom Adel war, sondern nur die Tochter eines alten Leibgardisten weiland Kaiser Napoleons — stammte aus der Gegend um Besançon.

Dann starb René François plötzlich innert weniger Tage an einer furchtbaren Seuche, die von Rußland her über den Rhein und nach Frankreich und Paris hereingebrochen war. Das dritte Opfer ist er gewesen. Also ward Béatrice Witwe; aber sie weinte nicht, klagte nicht, aß auch nicht, schlief nicht mehr, und selbst in der Frühmesse zu Notre-Dame sah man sie nimmer, so daß sich dort die Bettler vor dem linken Seitenportal zu fragen begannen, was ihr wohl geschehen sei?

Dann kam jener Abend mit dem großen Ball des reichen spanischen Granden Juan Fernando Miguel de las Ortejas, wohin auch René François mit dessen schöner Gattin eingeladen war.

Dunkel hingen die grauen Wolken über der Stadt und der Schnee fiel langsam, in Flocken so groß wie Buchenlaub im Herbst. Das Palais de las Ortejas aber stand hell erleuchtet — wohl mehr als tausend Kerzen brannten im großen Saale, und was in Paris nur irgendwie von Namen war, erschien auf diesem schönsten Maskenfest des ganzen Karnevals weit und breit. Schmeichelnd erklangen aus den Instrumenten des Hauptorchestrions die wiegenden Weisen der schönsten und neuesten Walzer aus Wien; betörend dufteten die Rosen — Rosen und Rosen, wohin man schaute, in großen, köstlichen Vasen aus kunstvoll geschliffenem Kristall oder andere von Sèvres, ein Vermögen nur schon das. Und erst alles andere!



Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869
Kapital und Reserven Fr. 210 Millionen

Zürich

Bahnhofstraße 53

Ihre Geschäftsreisen

Ihre Vergnügungsreisen

gestalten sich angenehm
nach Beratung durch unsere

WECHSELSTUBE

GELDWECHSEL
KREDITBRIEFE
AKKREDITIERUNGEN
ABGABE VON SCHECKS AUF ALLE
HAUPTPLATZE DER WELT
AN- UND VERKAUF VON DEVISEN
REISESCHECKS

Unsere

Wechselstube im Hauptbahnhof Zürich

ist von 6.30 Uhr bis 21.30 Uhr ununterbrochen geöffnet

3 MAL UM DIE ERDE REICHT DER
TÄGLICH HERGESTELLTE SEIDENFADEN



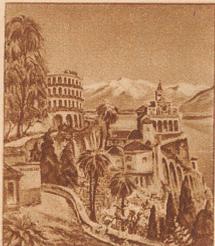
Gütermann's
Nähseide



Fabrikation für die Schweiz in Buochs (Nidwälden)
Engros-Vertrieb u. Lager: Zürich, Otto Rohrer, Stampfenbachstr. 12

Zunfthaus
Saffran
Zürich
Restaurant
Karl Seiler
Traiteur

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



Orselina - Locarno

Zur Kur, für Ferien, auf der
Hochzeitsreise, steigen wir ab im

**Terrasse Hotel
al Sasso**

Drahtseilbahnstation + Jahres-
betrieb + Pensionspreis für Süd-
zimmer m. B. W. v. Fr. 11.- an

Tel. 124 Prospekt durch Fam. Bollen

Zum Tee, wie zu Früchten nur
die wenig süßen und leicht
verdaulichen

Schnegli
Petit-Beurre



Verlangen Sie ausdrücklich
Schnegli Petit-Beurre,
dann sind Sie gut bedient



**MARINELLO - DER KÜRZESTE WEG
ZUR SCHÖNHEIT**

Nie wären die Marinello-Präparate so wirkungsvoll — so berühmt geworden,
wenn ihnen nicht Hunderttausende von Versuchen vorausgegangen wären.
Versuche, die Wissenschaftler in Marinello-Laboratorien und über 5000
Schönheitsspezialisten in 9400 Salons ausgeführt haben: um die Wirkung
auf jeden Hauttyp festzustellen.

Auf diesem Weg ist Marinello zu 2 Hauptbehandlungsarten gekommen: Eine
für normale oder zu trockene Haut, eine andere für überfettete oder groß-
porige Haut.

FÜR NORMALE ODER ZU TROCKENE HAUT EMPFIEHLT MARINELLO:
Marinello Lettuce Brand Cleansing Cream (Reinigungscreme). Marinello Tissue
Cream (Hautnährcreme). Marinello Combination Cold Cream. Marinello Skin
Toning Lotion (Hautkräftigungswasser). Marinello Muscle Oil (Muskelöl). Mari-
nello Vanishing Foundation Cream (Tagescreme). Marinello-Puder „Light“.
FÜR ÜBERFETTETE ODER GROSSPORIGE HAUT EMPFIEHLT MARINELLO:
Marinello Astringent Cream (Astringierende Creme). Marinello Astringent
Lotion (Astringierendes Wasser). Marinello Soap (Spezielseife). Marinello-
Puder „Heavy“.

Bitte verlangen Sie von einer der untenstehenden Firmen das Gratis-Büchlein
„Marinello-Schönheitspflege“. Danach können Sie feststellen, welche Präpa-
rate Ihre Haut braucht. Wenden Sie sie konsequent an — und Sie be-
schreiten den Weg zur Schönheit!



SG 16 B 5

In ganz Europa sind
Marinello - Präparate
nur in den besten,
speziell ausgesuchten
Geschäften erhältlich

MARINELLO

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstraße 24

MARINELLO - DEPOTS IN DER SCHWEIZ:

- AARAU: Indermauer, Parfümerie
- AROSA: Helminger, Parfümerie
- BADEN: Fräulein Schilling, Parfümerie
- BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté,
Blumengasse
- BERN: Frau Salzmann, Parfümerie, Zytlogge 4,
J. Jenny, Parfümerie, Marktgasse 69
- BIEL: E. Tietze, Parfümerie, Bahnhofstraße
- DAVOS-PLATZ: W. Wasch, Parfümerie
- GENÈVE: Neuhaus & Geiser, Coiffure et Beauté, 4 Rue
Bonivard
- Frey, Parfümerie, Rue de Rhône
- GRINDELWALD: Holzgang, Apotheke

- LAUSANNE: Hausmann, Parfümerie, Rue de Bourg
- LUZERN: M. Dusel, Parfümerie, Schweizerhof
- Heller-Brügger, Parfümerie, Weinmarkt
- MONTREUX: Mme. Laval, Parfümerie
- PONTRÉSINA: Sauer, Parfümerie
- RAPPERSWIL: Mächler-Kessler, Parfümerie
- SOLOTHURN: R. & F. Adam, Parfümerie
- ST. MORITZ: Hausmann A.-G., Kalm-Apotheke
- THUN: E. Wind, Parfümerie, Freienhofgasse
- WENGEN: Bischof, Parfümerie
- WINTERTHUR: St. Kijewski-Müller, Parfümerie,
Marktgasse 30
- ZÜRICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44
Parfümerie Schindler, Paradeplatz



Hühneraugen

Einmages
Bestreichen
mit „GETS-IT“ wird Sie von dem durchdringenden Schmerz
Ihres Hühnerauges befreien. Wiederholen Sie die Anwen-
dung einige Male und nach wenigen Tagen wird das Hühnerauge ein-
schrumpfen, worauf es sich leicht mit dem Finger entfernen läßt.
Wenn Sie „GETS-IT“, den überall verbreiteten Hühneraugentöter an-
wenden, werden Sie ohne irgendwelche Schwierigkeiten arbeiten,
tanzen und Sport treiben können.

Verbreitung für die Schweiz: Paul Müller, A.G.,
Nimiswald

Tun sie weh ?

Nach dem Süden

ALASSIO (Riviera), PENSION REGINA Modernes deutsches Haus, Fließendes kaltes
und warmes Wasser. Pension von Fr. 7.50 an.

NERVI

das Blumenparadies, der der Schweiz am nächsten gelegene Ort der Riviera, 10 1/2
Bahnstunden ab Zürich. 18 Hotels und Pensionen jeder Kategorie. Villen — Möblierte
Appartements — Fremden-Klubs — Dancing — Großartige städtische Parks — Strand-
promenade. Auskünfte, Prospekte durch die Kurkommission.

GRAND HOTEL EDEN

erstrangiges Familienhaus, Großartiger Park, Tennis,
Garage — jeder moderne Komfort. Pension von
Lire 85.— Neue Direktion: **E. Guglielminetti**

GR. HOTEL VITTORIA

Erstrangig, vollständig umgebaut. Fließendes, kaltes
und warmes Wasser in allen Zimmern, Privatbäder,
Lift, Garage, Palmenpark. Eigener Zugang zum Strand.

SAVOY HOTEL

Das bevorzugte, moderne Schweizer Haus am Platze.
Pension ab Fr. 10.— Frau **C. Beeler**, Bes.

MIRAMARE STRAND HOTEL

dicht am Meere. — App. mit Bad. — Alle Zimmer mit fließ. Wasser.
Große Terrasse und Garten, volle Pension von Lire 45.— an.

International Hotel

an der Palmallee. Nähe Strandpromenade. Vollständig renoviert.
Fließendes kaltes und warmes Wasser. Vorzügliche Verpflegung.
Pension Fr. 6.— bis 10.— Bes.: **Gramatica Acker**.

PAGODA SCHWEIZERHOF

bei Genua. In herrlichster Lage Nervis. Großer Palmenpark, direkt an der
Strandpromenade. Das ganze Jahr geöffnet. Direktion: **P. Scheuber**.

Unerreicht an Qualität
ist der ärztlich empfohlene



ARISTO
Medizinal-
Eier-Cognac

W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zürich



Es ist für dich von großem Nutzen,
Tust du mit „WAZ“ die Zähne putzen.

„WAZ“ DIE ERPROBTE ZAHNBÜRSTE

Nur noch
7 Tage

50% RABATT

Die große
Gelegenheit des Jahres
Möbel zum
halben Preise

**Möbel-
Pöfister
A.G.**
Gebr. 1887
Zürich Bern



254 Einrichtungen mit 50% Rabatt 642 Einrichtungen mit 20-40% Rabatt

COUPON

Z.1. Senden Sie mir gratis und unverbindlich Ihre Prospekte mit Ausverkaufpreisen.
* Ich habe Interesse für Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salon, Einzelmöbel.

Name:

Strasse:

Ort:

* Bitte Nichtgewünschtes streichen.

Amtlich bewilligter Teilausverkauf Zürich 30. Januar (Bern 31. Jan.) bis 28. Februar

Weiß Gott, damals verstand man es noch, Feste zu feiern, so recht herrliche, frohe Feste, wie nirgends sonst und heute nicht mehr; es lag etwas ganz anderes darin, als zu unseren Tagen — war fast wie ein Gottesdienst. Und die Frauen, in herrlicher Seide, weißer Arme, glühender Wangen und blitzender Augen — man sah es selbst durch die Masken hindurch! — Aber da war doch irgendwie etwas, das die allgemeine Freude merklich dämpfte, obwohl niemand so recht wußte, woran es eigentlich lag: vielleicht, daß der Baron René François Philibert de Facinolle-La-Granche nicht ebenfalls erschienen war mit seiner jungen Frau, von deren unaussprechlicher Schönheit man sich allerorten Wunder erzählte! Ja, das war's. Man hätte sie gerne gesehen und niemand wußte überdies so recht genau, was es denn eigentlich mit ihres Gatten raschem Tode auf sich hatte. Aber wozu nun schließlich solcher Dinge gedenken, jetzt, wo es doch galt, des Lebens sich zu freuen, zu genießen, die herrliche Schönheit menschlichen Daseins in vollen, satten Zügen einzutrinken: ein Narr, der sich zur Seite hält!



Und dann ging's plötzlich wie eine unheimliche Woge durch den Saal, eine kalte Welle schauererweckenden Erstaunens: Le masque noir!

Haben Sie die schwarze Maske gesehen? Dort, dort, nun kommt sie mitten über das spiegelglänzende Parkett herunter, direkt auf Herrn Juan Fernando Miguel de las Ortejas zugeschritten, erweist ihm als dem hohen gütigen Gastgeber ehrfurchtsvoll ihre Reverenz und überreicht ihm eine kleine, goldgeränderte Karte: ihre Einladung.

Wer mochte das wohl sein? — die schwarze Maske!

Eine herrlich gewachsene Frau, das sah man; und wie sie tanzte, so ganz an den bezaubernden Rhythmus der wiegenden Weisen hingegeben, ein herr-



PHOT. STAUB

Heute ist die Fasnacht,
Wo die Muetter Chüechli macht
Und der Vater umspringt
Und der Muetter Chüechli nimmt

licher Anblick! Nachher aber stand sie immer regungslos allein und ließ ihren verschleierte Blick über die andern hin gespenstisch in eine unbekannte Ferne schweifen. Wer mochte es sein?

Ganz in Schwarz gewandet, Schwarz mit Diamanten und Gold, und an nichts zu erkennen. Und den zudringlichen Herren, die sie nach einer Runde

Tanzes um ihren Namen fragten, sagte sie allen nur ein einziges Wort, so daß jene sämtlichen erbleichten, leichenfahl wie der Tod, und wankten schwindlicht hinaus, fort, nur fort, nach Haus — das war die schwarze Maske.

Dann plötzlich verstummte auf einen Moment die Musik, und immer ungestümmer drängten sich die jungen Herren um sie, die nächste Runde Tanzes zu erbitten und ihren Namen.

Aber langsam wandte sich die unheimliche Gestalt von ihnen ab und schritt auf einen von der königlich-englischen Gesandtschaft zu, verneigte sich vor ihm und tanzte mit ihm noch herrlicher als jemals vorher. Und als dann auch er das Geheimnis dieses unbekanntem Namens zu erfahren wünschte, da sprach sie es ihm leise ins Ohr: ich bin die Cholera!

Um 3 Uhr morgens verschwand die schwarze Maske so unversehens wie sie gekommen war, niemand wußte weder woher noch wohin. Aber auch niemand kümmerte sich mehr sehr darum, sondern bleich und verstört schlichen sich die Gäste weg, hinaus aus dem entsetzlichen Saale im mächtigen Haus, über Leichen und Sterbende hinweg, nur fort von dort. Und von Stund an wütete die Cholera in der riesigen Stadt, wie noch niemals vorher, seit sie besteht. — Die schwarze Maske aber wurde nimmer gesehen.

Wenige Tage darauf begrub man im Parke weiland Baron René François Philiberts de Facinolle-La-Granche auch dessen schöne Gattin und schrieb nach ihrem eigenen letzten Willen in goldenen Lettern auf die dunkle Marmorplatte die wenigen Worte: Grab der schwarzen Maske.

So hat sich eine Irrsinnige am Schicksal gerächt.
H.



Beim Wintersport in den Bergen

vermindern Sie die Gefahr des Gletscher- u. Sonnenbrandes, wenn Sie sich vor u. während der Tour gut mit

NIVEA-CREME

einreiben. Sie schützt Ihre Haut auch vor den Einflüssen rauher Witterung.

So urteilen Wintersportler über die Wirkung der Nivea-Creme:

„Meine Gesichtshaut war nie so geschmeidig . . . Das so gefürchtete Schälen der Haut trat nicht ein, obwohl die Sonne aus blauem Himmel brannte . . . Ich kehrte zurück mit dem Teint, den man sich wünscht, wenn man vom Wintersport kommt . . .“

„Nach vier Wochen in Eis und Schnee bei täglich 30° Sonne, habe ich nicht die mindeste Verbrennung der Haut festgestellt.“

Nehmen auch Sie Nivea-Creme. Es ist die einzige Hautcreme, die Eucerit enthält, und deshalb ist Nivea-Creme nicht zu ersetzen.

Schachteln: Fr. 0.50 bis Fr. 2.40 / Tuben: Fr. 1.00 und Fr. 1.50

PILOT A. G., BASEL



N 193



In Luzern ist schließlich doch noch die «Miß Switzerland» gewählt worden. Am Fritschiumzug trat sie ihre triumphale Tournée an. Sie scheint durch die öffentliche Ehre immerhin ein wenig geniert zu sein (Phot. Staub)

Bild rechts: Der Zunftmeister zu Safran (früher hieß er Fritschivater) Herr Bielmann, ist das Oberhaupt des luzernischen Fastnachtstreibens seiner Zunft.



Neben ihm der traditionelle Narr und ein Mitglied des Zunftvorstandes. Am Fritschiumzug wird er mit anderen traditionellen Figuren im Fritschiwagen durch die Stadt gefahren, nachdem er seine Wohlthatigkeitstournee beendet hat (Phot. Schneider)



Bild links: Auch in Bern ist am Kursaalmaskenball die «Miß Schweizerland» preisgekrönt worden. Eigentlich hat man sich unsere Schönheitskönigin doch ein wenig hübscher vorgestellt (Phot. Keller)



«Miß Lucerna», die Schönheitskönigin der Luzerner am Fritschiumzug. Hat man jemals eine so imposante Katzenstreckerin gesehen? (Phot. Staub)



Was unser Zeichner zur «Miß Switzerland» zu sagen hat: «Oh, diese Jungfrau sein very wonderful! Das sein die Miß Switzerland! - Aber die geht nicht nach Amerika, da müssen kommen die Amerika zu ihr!»

500 Fr. im Fluge gewonnen

Ergebnis unseres Preisausschreibens
in Nr. 4 der «Zürcher Illustrierten»
vom 23. Januar 1931

Eine wahre Flut von Lösungen des Preisausschreibens mit den Flugaufnahmen ist bei uns eingetroffen und wir haben uns herzlich gefreut über die rege Beteiligung, die uns bewies, mit wie viel Interesse nicht nur die Preisaufgabe als solche, sondern auch die Flugbilder selbst bei unsern Lesern aufgenommen worden sind, und wir danken allen Teilnehmern für ihre Beteiligung. Zu den Einsendungen gab es viele witzige, kritische und lehrreiche Begleitschriften, die uns die Aufmerksamkeit der Löser in erfreulicher Weise bewiesen.

Folgendes ist die richtige Lösung. Es stellten dar:

Bild 1: Zürich

« 2: Bremgarten im Aargau

« 3: Basel

« 4: Rapperswil, Seedamm

« 5: Bern

« 6: Vierwaldstättersee (Alpnachersee) Stansstad

« 7: La Chaux-de-Fonds

« 8: Chur

« 9: Stein am Rhein.

Etwa 80 Prozent der eingegangenen Lösungen waren richtig. Das waren also einige Tausend. Somit blieb uns nichts anderes übrig, als das Los die Gewinner bestimmen zu lassen. Es haben gewonnen:

1. Preis = Fr. 100.—
Frl. Anna Gwerder, Schwyz
2. Preis = Fr. 75.—
Herr Ernst Wyß, Grünau, Wabern (Bern)
3. Preis = Fr. 50.—
Frau Kleiner-Hürlimann, Zürich
- 4., 5. u. 6. Preis = je Fr. 25.—
4. Herr E. Benz, Wettingen
5. Herr W. Zimmermann, Ober-Winterthur
6. Herr E. Rödlach, Zürich
7. bis 11. Preis = je Fr. 20.—
7. Frl. G. Helg, Zürich
8. Herr F. Schwarz, Luzern
9. Herr M. Arnold, Zürich
10. Frau Aegerter-Müller, Bern
11. Herr O. Rauber, Zürich
12. bis 21. Preis = je Fr. 10.—
12. Herr A. Rolli, Ins
13. Herr H. Struchen-Marti, Altstetten
14. Herr E. Pfister, Zürich
15. Herr Hs. Ryser, Gränichen
16. Herr Fr. Bütikofer, Thun
17. Frl. P. Fuchs, Arosa
18. Herr W. Fritsch, Zürich
19. Herr M. Nußbaumer, Genf
20. Herr R. Zbinden, Lausanne
21. Herr H. Weilemann, Schönbühl (Bern)

Wir gratulieren!

Für die Leerausgegangen, die uns leid tun, haben wir hier gleich ein neues aussichtsreiches Rätsel bei der Hand.